

INTERVIEW

«Früherkennung ist das A und O»

Pro Jahr erkranken in der Schweiz rund 2'700 Menschen allein an schwarzem Hautkrebs (Melanom). Er ist heute dank innovativer Therapien heilbar – allerdings nur, wenn man ihn frühzeitig entdeckt.

Frau Dr. Varga, die Häufigkeit von Hautkrebs steigt seit einigen Jahrzehnten an. Warum ist das so?

Mittlerweile zählt Hautkrebs sogar zu den häufigsten Krebsarten der weissen Weltbevölkerung. Das liegt zum einem am veränderten Freizeitverhalten – mehr Outdoor-Aktivitäten, Reisen – und der damit verbundenen erhöhten Sonnenexposition. Das betrifft auch künstliche UV-Strahlung – Stichwort Solarium. Zum anderen nimmt die Häufigkeit mit zunehmendem Alter zu. Eine altersbedingte, krankheitsbedingte oder medikamentös induzierte Immunschwäche sowie die höhere kumulative erworbene UV-Dosis sind assoziiert mit einem höheren Risiko für Hautkrebs im Alter. Einerseits ist die Lebenserwartung im Vergleich zu früher höher, andererseits können durch die bessere medizinische Versorgung auch die Hautkrebskrankungen häufiger und früher diagnostiziert werden.

Ab wann wird es brenzlich für unsere Haut?

Ganz klar: Der bedeutendste Risikofaktor für die spätere Bildung von Hautkrebs ist der Sonnenbrand. Menschen, die in der Kindheit oder Jugend viele oder starke Sonnenbrände gehabt haben, können als Erwachsener häufiger an Hautkrebs erkranken. Auch eine hohe kumulative UV-Dosis zum Beispiel durch langjährige UV-Einwirkung erhöht das Erkrankungsrisiko. Die Intensität des UV-Lichts hängt übrigens ab von der Höhe, in der man ihm ausgesetzt ist, und von der Wolkenbildung sowie vom Wohnort. So ist das Risiko in Neuseeland oder

Australien, wo die UV-abweisende Ozonschicht geschädigt ist, besonders hoch.

Es heisst, die Haut vergisst nicht. Was ist damit gemeint?

Erst nach Jahren bis Jahrzehnten zeigen sich die Auswirkungen der Sonnenbestrahlung: charakteristische Merkmale der Licht-geschädigten Haut sind Pigmentflecken und Faltenbildung. Zudem können UV-Strahlen hornbildende Zellen (Keratinocyten) der Oberhaut (Epidermis) entarten lassen und dadurch hellen Hautkrebs oder Hautkrebsvorstufen verursachen. So entwickelt sich der helle Hautkrebs vor allem an den sogenannten Sonnenterassen, an Körperstellen, die besonders viel UV-Licht abbekommen: Stirn, Nase, Ohren, unbehaarte Kopfhaut, Nacken, Hals, Handrücken und Unterarme.

«KREBSFÖRDERNDES VERHALTEN FÜHRT HÄUFIG ERST NACH 20 BIS 30 JAHREN ZUR ERKRANKUNG»

Was unterscheidet schwarzen und weissen Hautkrebs?

Maligne Melanome gehen von pigmentbildenden Zellen (Melanozyten) aus und sind meistens dunkel pigmentiert. Obwohl das Melanom, der «schwarze Hautkrebs» in der Bevölkerung der bekannteste Hautkrebs ist, kommt der helle Hautkrebs viel häufiger vor. Der helle Hautkrebs ist eine nichtmelanozytäre Hautkrebsart und entsteht aus Keratinocyten. Dazu zählen der Basalzell- und der Stachelzellkrebs. Das Basalzellkarzinom ist der häufigste bösartige Tumor der Haut und meist heilbar.

Plattenepithelkarzinom und das Melanom können in fortgeschrittenen Stadien tödlich verlaufen, da sie metastasieren.

Was leistet die Früherkennung, insbesondere das Hautkrebs-Screening?

Durch das Hautkrebs-Screening können die bösartigen Hauttumoren häufig in einem Frühstadium diagnostiziert werden, wenn die Heilungschancen meist sehr gut sind.

Dabei spielen sicherlich auch neue Therapien eine Rolle ...

Ja, die Therapie des metastasierten malignen Melanoms hat sich stark verändert. Die Behandlung mit Zytostatika hat früher unter erheblichen Nebenwirkungen nur eine kurze Verlängerung der Überlebensrate ermöglicht. Heute sind neue zielgerichtete Arzneistoffe und Immuntherapien die Mittel der Wahl und ermöglichen ein Langzeitüberleben. Beim Plattenepithelkarzinom der Haut und beim Merkelzellkarzinom beobachtet man ebenfalls vielversprechende Ergebnisse.

Ab welchem Alter und wie oft sollte man zum Screening gehen?

Wie häufig die Kontrollen notwendig sind, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Besonders für



IM INTERVIEW

Dr. med. (RO) Andrea Varga
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Dermatologie am Hauptbahnhof,
Zürich
www.hautzone.ch

Menschen mit bekannten Risikofaktoren für Hautkrebs – viele Sonnenbrände in der Kindheit oder Jugend, multiple UV-Lichtexpositionen, viele oder auffällige Muttermale, positive Familienanamnese für Melanome, helle Hautfarbe, immunsupprimierende Medikamente oder Erkrankungen – ist diese Untersuchung wichtig. Auch Kinder können an Hautkrebs erkranken. Deshalb ist ein Hautkrebs-Screening auch in diesem Alter, insbesondere bei Beobachtung von neu entstehenden und/oder sich verändernden Muttermalen, empfehlenswert.



Durch das Hautkrebs-Screening können die bösartigen Hauttumoren häufig in einem Frühstadium diagnostiziert werden

ANZEIGE

Eine Anti-Cellulite Creme, die dank eines neuen patentierten Wirkstoffs wirklich wirkt!



Ein Interview mit Frau Dr. Pavicic, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie

Cellulite gehört zu den grössten Herausforderungen in der Dermatologie. Während beispielsweise im Bereich Anti-Aging immer wieder innovative und oft wirksame Ansätze zur Auswahl stehen, ist die Bilanz im Bereich Cellulite sehr mager. Der Markt gibt so gut wie keine neuen Wirkstoffe und Innovationen mit eindeutig belegter Wirksamkeit her. Viele Betroffene haben bereits diverse Produkte getestet – ohne Erfolg. Die Frustration ist entsprechend gross, und verständlicher Weise auch die Skepsis gegenüber Neuheiten in diesem Gebiet.

Frau Dr. Pavicic, warum ist Cellulite für viele Frauen so ein hartnäckiges Problem? Und was sind die Ursachen?

Der wichtigste Faktor bei der Entstehung von Cellulite ist das Bindegewebe. Frauen bekommen häufiger Cellulite als Männer, weil ihr Unterhautfettgewebe weniger stabil ist. Fettzellen können sich durch die flexible, weiche Haut relativ einfach nach oben drücken. Auf diese Weise dringt das Unterhautfettgewebe in die oberen Hautschichten vor und beult die Haut von aussen sichtbar aus. Egal, ob jemand Übergewicht hat oder nicht: Ein typisches Merkmal von Cellulite ist, dass das Gleichgewicht zwischen Fettlobuli und Kollagenfasern fehlt.

Kann man also nichts gegen Cellulite tun?

Doch, das ist die gute Nachricht. Es gibt neben eher aufwendigen apparativen und zum Teil invasiven Behandlungen mit der Anti-Cellulite Creme von skin689 jetzt einen

nachweislich wirksamen Ansatz gegen Cellulite. Sie enthält CHacoll®, einen neuen patentierten Wirkstoff natürlichen Ursprungs. Dieser pluripotente Wirkstoff kurbelt den Neokollagenese Prozess an – dadurch wird die Dermis gestärkt, die Fettabläppchen können sich weniger vorwölben, und die Hautoberfläche wird straffer und glatter.

Wie wurde die Wirksamkeit untersucht? Und was waren die Ergebnisse?

In zwei klinisch-dermatologischen Studien von unabhängigen, renommierten Instituten wurden verschiedene objektive Messungen durchgeführt – mit beeindruckenden Ergebnissen: Nach regelmässiger äusserer Anwendung der Anti-Cellulite Creme von skin689 nahm die Elastizität der Haut signifikant zu. Der Oberschenkelumfang wurde verringert, und die Fläche der protrudierenden Fettlobuli (die sich vorstülpenden Fettabläppchen im Unterhautfettgewebe) stark reduziert.

Gab es noch weitere herausragende Ergebnisse?

Die gemessenen Verbesserungen nahmen im Verlauf der Studie kontinuierlich zu. Es handelt sich hier also nicht um einen kurz-fristigen Effekt mit schnellem Plateau auf niedrigem Niveau, sondern eine strukturelle, nachhaltige Verbesserung.

Wie wirkt denn CHacoll® und was macht den Wirkstoff einzigartig? Auf exemplarisch ausgewerteten Ultraschallbildern war neben der Reduktion der Fläche der Fettlobuli

eine deutliche Zunahme der Hautdichte – und somit eine kompaktere Hautstruktur – zu verzeichnen. Damit ist ein zielgerichteter, effektiver Ansatz endlich gefunden.

Und das funktioniert tatsächlich in der Praxis?

Unsere Patientinnen berichten über die ersten Verbesserungen nach rund 3-4 Wochen Anwendung. Wir konnten auch feststellen, dass bei anhaltender Verwendung der Creme der Schweregrad der Cellulite signifikant abnimmt. Die Haut wird praller und elastischer. Zudem trägt die skin689 Anti-Cellulite Creme mit ihren weiteren Wirkstoffen zu einer Verbesserung der Hautstruktur bei.

Das klingt fast zu schön um wahr zu sein?

Wirksame Anti-Cellulite Produkte sind tatsächlich sehr selten. Und so überzeugt die Wirksamkeit der skin689 Anti-Cellulite Creme mit dem patentierten, exklusiven Wirkstoff CHacoll® nicht nur uns als Dermatologen – sondern vor allem auch unsere Patientinnen.

Dr. Tatjana Pavicic ist Fachärztin für Dermatologie und Venerologie mit eigener Praxis in München. Als international anerkannte Expertin für ästhetische Dermatologie ist sie Mitglied in verschiedenen dermatologischen und kosmetischen Gesellschaften, Leiterin der Fachgruppe Dermokosmetik der Gesellschaft für Dermopharmazie und Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Dermatochirurgie.

„Sichtbar bessere Anti-Cellulite Wirkung als alle bisher von dermatest bewerteten Präparate.“

Dr. med. Werner Voss, Facharzt für Dermatologie und kosmetische Medizin



firming body
cosmeceuticals

Als Spezialist für Cellulite und straffe Haut an Dekolleté & Oberarmen setzt skin689 auf innovative Wirkstoffe mit nachgewiesener Wirksamkeit.

Mit CHacoll®, dem proprietären patentierten Primär-Wirkstoff aus der medizinischen Forschung und DermCom®, dem weltweit ersten Wirkstoff mit in-vivo Nachweis für Kollagen- und Elastin-Neubildung.

*Der Gutschein ist nur einmalig pro Kunde einlösbar für Einkäufe bei www.skin689.ch. Er gilt nicht für bereits getätigte Bestellungen. Barauszahlung ist nicht möglich. Mindestbestellwert CHF 50. Bitte Gutscheincode („CHacoll“) in exakter Schreibweise bei der Bestellung angeben. Einlösbar bis 25.09.2019.